

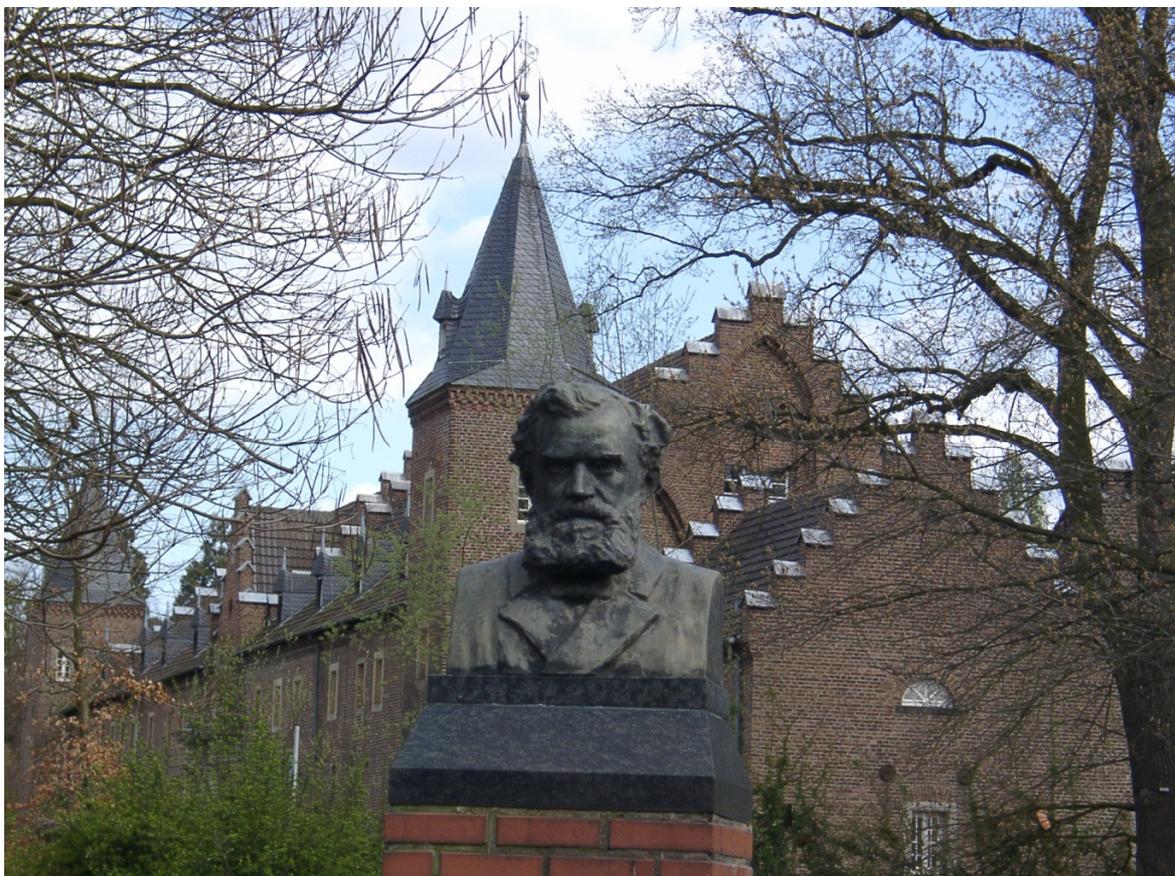
Januar 2016

Rundbrief 2016/1

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Jahresprogramms lautet:

„Liblar, Carl Schurz und die Revolution von 1848“

Die wohl bedeutendste mit Erfstadt verknüpfte Persönlichkeit ist der im Jahr 1829 in Liblar geborene Carl Schurz. Er spielte eine herausragende Rolle in der Revolution von 1848/49, die einen Markstein in der Entwicklung der deutschen Geschichte bildet. Schurz



Bronzebüste von Carl Schurz vor Schloss Gracht (Künstler Heinz Geier, 1929)

führte eine spektakuläre Befreiung seines Weggefährten Gottfried Kinkel aus dem Zuchthaus Spandau durch, wanderte nach Amerika aus und arbeitete in den USA als Rechtsanwalt und Publizist. Im Sezessionskrieg führte er als Offizier, schließlich als Generalmajor, Truppen der siegreichen Nordstaaten. In der Innenpolitik der USA spielte er als Innenminister, Senator und Berater des Präsidenten eine wichtige Rolle. Er setzte sich ein für die indianische Urbevölkerung, kämpfte gegen die Sklaverei, engagierte sich im Umweltschutz und wandte sich gegen den Imperialismus. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten erhielt diese bedeutende und vielseitige Persönlichkeit in Deutschland nie die ganze Aufmerksamkeit, die sie verdient.

Das Jahresprogramm stellt Schurz in den Zusammenhang der Revolution von 1848 im Rheinland. Es sucht mit Vorträgen und Führungen am Beispiel von Weggefährten und Zeitgenossen, die in unterschiedlicher Weise an dieser Revolution beteiligt waren, wichtige Aspekte dieser spannungsvollen Entwicklung des Rheinlandes und unserer Region aufzugreifen und zu veranschaulichen.

Organisatorische Entwicklung

Der Geschichtsverein hat gegenwärtig **91 Mitglieder** (Stand Januar 2016).

Auf seiner Frühjahrstagung in Bad Münstereifel am 9. Mai 2015 zeichnete der Eifelverein den Geschichtsverein Erftstadt mit dem 2. Preis des **Wolf-von-Reis-Kulturpreises** aus.

Im November ist der zweite Band unserer **Schriftenreihe** mit dem Titel "Auf dem Weg zur Erftstadt. Politik und Verwaltung im 19. und 20. Jahrhundert" mit Beiträgen von Frank Bartsch, Horst Matzerath und Ralf Othengrafen erschienen. Er ist im Buchhandel erhältlich (18,00 €).

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am 17. März 2015 um 18.00 Uhr im Tenniscenter Liblar, An der Schwarzau 5 (Restaurant Dionysos) statt. Eine Einladung liegt bei.

Veranstaltungsprogramm 2016

„Liblar, Carl Schurz und die Revolution von 1848“

Do 17.3.2016 Georg Mölich M.A. (Vortrag)

„Die Revolution von 1848/49 in der preußischen Rheinprovinz: Rahmenbedingungen, Ereignisse und Politisierungsprozesse“

Die preußische Rheinprovinz gehörte in der Revolution von 1848 zu den Aktivzonen des politischen Geschehens in Deutschland: Der Überblicksvortrag skizziert die besonderen Rahmenbedingungen am Rhein, entwickelt dann den Verlauf der revolutionären Ereignisse und der gegenrevolutionären Bestrebungen bis 1849. Herausgearbeitet werden soll zudem der umfassende Prozess der Politisierung in der Rheinprovinz – diese revolutionäre Basispolitisierung vollzog sich nicht nur in größeren Städten, sondern ebenso im ländlichen Raum. Abschließend soll nach den Ergebnissen des Revolutionsjahres 1848/49 für die Rheinlande gefragt werden.

Georg Mölich ist wiss. Referent beim Landschaftsverband Rheinland, im Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. Arbeits- und Publikationsschwerpunkte: Rheinische Landes- und Regionalgeschichte, Kölner Stadtgeschichte, Kulturgeschichte.

**Ort: Liblar, An der Schwarzau 5
Restaurant Dionysos (Tenniscenter)**

Zeit: 19.00 Uhr

Do 21.4.2016 Walter Keßler (Vortrag)

Republikaner mit Maß und Überlegung Carl Schurz und seine Rolle in der Revolution von 1848

Als 1848, ausgehend von Frankreich, die Revolution ausbricht, ist Carl gerade einmal 18 Jahre alt. Er studiert in Bonn, wohin die Familie 1845 umgezogen war. Hier lernt er den demokratisch gesinnten Professor Gottfried

Kinkel und seine Frau Johanna, eine begabte Musikerin und Komponistin, kennen. Er ist einer der aktivsten Helfer im von Kinkel gegründeten demokratischen Verein und meint zu einem früheren Mitschüler, die "Hauptkerle" seien "geschworene Republikaner, aber alles mit Maß und Überlegung". Schurz ist eifriges Mitglied der fortschrittlichen Burschenschaft "Frankonia", nimmt am Eisenacher Studentenkongress teil, wird Präsident des Demokratischen Studentenvereins, arbeitet an der "Bonner Zeitung" mit, setzt sich in der Bevölkerung – auch des Umlandes – für die Revolutionsziele ein. Nach dem fehlgeschlagenen Siegburger Zeughaussturm, arbeiten Schurz und Kinkel in den republikanischen Regierungen der Pfalz und Badens mit.

Walter Keßler ist Vorsitzender des Carl-Schurz-Kreises Erfstadt e.V. und Autor der Biografie "Carl Schurz - Kampf, Exil und Karriere" (2006).

Ort: Liblar, ESMT Schloss Gracht

Zeit: 19.00 Uhr

Sa 18.6.2016

„Ich bin in einer Burg geboren. Dies bedeutet jedoch keineswegs, daß ich von einem adligen Geschlecht abstammt sei.“

Auf den Spuren von Carl Schurz durch Liblar (Führung Dr. Frank Bartsch)

Die bedeutendste Persönlichkeit, die in Erfstadt geboren wurde, ist der Deutsch-Amerikaner Carl Schurz (1829–1906). Bis 1838 verlebte Schurz seine Kindheit in dem Rheinischen Straßendorf. Aufgrund seiner Lebenserinnerungen (3 Bde.) sind wir sehr gut über die damaligen Verhältnisse in Liblar unterrichtet. So skizziert er den Ort wie folgt: „Das Dorf bestand aus einer einzigen Straße; an dieser lag auch, etwa mittwegs, auf erhöhtem Platze die Pfarrkirche mit spitzem Turm. Die Häuser, meist sehr klein, waren fast alle aus Fachwerk gebaut – hölzernes Gebälk mit Lehmfüllungen – und mit Dachziegeln gedeckt.“

Im Rahmen eines Rundganges werden diesbezüglich die wichtigsten Stellen im Ort besichtigt, wie beispielshalber sein Geburtshaus, die Vorburg von Schloss Gracht, und

die Stelle, an der sich einst das Wohnhaus der Familie Christan Schurz im Mitteldorf befand.

Die Führung richtet sich an alle Interessenten, die mehr über Carl Schurz und die historische Entwicklung des Ortes erfahren möchten.

Treffpunkt: Vor dem Hauptportal des Schlosses Gracht (15 Uhr s.t.)

Zeit: 15 - 17 Uhr

Do 30.6.2016

Prof. Dr. Hermann Rösch (Vortrag)

Gottfried Kinkel, der Weggefährte von Carl Schurz

Gottfried Kinkel, heutzutage nur mehr wenigen ein Begriff, war in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts einer der bekanntesten Zeitgenossen in Deutschland und darüber hinaus. Von sich reden gemacht hatte er während der Revolution 1848/49 als demokratischer Abgeordneter, Freischärler in der badischen Revolutionsarmee und zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurteilter Gefangener der preußischen Regierung. Besonderes Aufsehen hatte jedoch seine abenteuerliche Befreiung aus dem Spandauer Zuchthaus erregt, die sein Freund und Mitkämpfer Carl Schurz auf geradezu halsbrecherische Art bewerkstelligt hatte. Erfolgreich war Kinkel nicht nur als Politiker, auch seine literarischen, journalistischen und kunsthistorischen Publikationen fanden den Beifall des damaligen Publikums. Zu seinen bedeutendsten Weggefährten zählen neben Carl Schurz etwa der berühmte Renaissancesforscher Jacob Burckhardt, der Dichter Ferdinand Freiligrath oder der Anarchist Mihail Bakunin. Hartnäckigste Gegner, wenn nicht Feinde waren Otto von Bismarck und Karl Marx.

Rösch ist Professor für Informationswissenschaft an der TH Köln. Er promovierte über Gottfried Kinkel, ist Mitherausgeber der Maikäferzeitschrift; verschiedene Publikationen über Gottfried Kinkel und sein Umfeld.

Ort: Ort: Liblar, ESMT Schloss Gracht

Zeit: 19.00 Uhr

Do 1.9.2016

Dr. Reinhold Weitz (Vortrag)

**Von „Demokraten und Communisten“ -
Die Revolutionsjahre in und um Euskirchen**

1848 ist auch auf dem Land eine Zeit des Umbruchs gewesen und keine bloße „politische Kannegießerei“. Die wirtschaftliche Not hatte eine Krisenstimmung geschaffen, und die kleinstädtische und dörfliche Gesellschaft politisierte sich. Die Revolution hierzulande wurde zu einer Volksbewegung zwischen Freiheitspathos, anarchischem Aufbruch und Ordnungsbedürfnis.

Es wird zu berichten sein über konfliktbereite Unterschichten, die Pfarrer oder Ortsvorsteher angriffen, über die anfängliche Stärke der radikalen „Demokraten“ und ihres Presseorgans (des Euskirchener Intelligenzblatts). Der Blick wird auf die Bürgerwehren (als „Leibgarden der Freiheit“ oder Garanten der Ordnung) gerichtet und die Turnerschaft mit ihren kommunalpolitisch einflussreichen Mitgliedern. Es soll auf dörfliche „Communisten“ hingewiesen werden, die von der Kanzel herab gesucht wurden, sowie auf die Traditionslinien zur Aufklärung und den Cislebanen.

Das Spektrum der revolutionären Phänomene vor Ort ist überraschend breit und die Bilanz der Jahre 1848/49 lässt auch zukunftsweisende Resultate erkennen.

Dr. phil. Reinhold Weitz, ehemaliger Studiendirektor, war langjähriger Vorsitzender des Euskirchener Kreisgeschichtsvereins. Als Historiker hat er zahlreiche Beiträge zur regionalen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert veröffentlicht.

Ort: Restaurant Hotel „La Chacra“

(ehem. Zur alten Post)

Lechenich, Herriger Str.17

Zeit: 19.00 Uhr

Sa 24.9.2016

**Aufbruch in Bonn: Johanna und Gottfried Kinkel in der
Revolution von 1848
(Führung Dr. Ulrich Meyer-Doerpinghaus)**

„Die Aufregung hier ist permanent und Bonn die unruhigste Stadt am Rhein“, meldete Anfang 1849 mit einigem Stolz der Student Carl Schurz an seinen Lehrer

Gottfried Kinkel, der als Mitglied der demokratischen Partei ins preußische Abgeordnetenhaus in Berlin eingezogen war. Doch bald wendete sich das Blatt zugunsten der alten Mächte: Der preußische König löste das Parlament auf, Kinkel kehrte nach Bonn zurück und unterlag mit den Seinen in zwei dramatischen Aufstandsversuchen. Während er die Flucht ergriff und für vogelfrei erklärt wurde, musste seine Frau Johanna, eine bedeutende Komponistin und Musikpädagogin, mit den gemeinsamen Kindern in Bonn schwere Schikanen erleiden, bevor sich die Familie schließlich im Londoner Exil wiederfinden sollte.

Die Führung zeichnet nicht nur die Situation von Johanna und Gottfried Kinkel in der deutschen Revolution von 1848/49 nach, sondern erinnert auch an die Jahre, in denen das Paar trotz großer Widerstände der Bonner Gesellschaft zusammengefunden und mit dem „Maikäferbund“ einen der wichtigsten romantischen Zirkel Deutschlands gegründet hatte.

Dr. Ulrich Meyer-Doeringhaus ist Historiker, Abteilungsleiter Information und Publikation bei der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in Bonn sowie Autor des Buches "Am Zauberfluss. Szenen aus der rheinischen Romantik" (2015).

Treffpunkt: Rathaus Bonn, Vortreppe

Zeit: 15.00 Uhr

Do 27.10.2015 Karin Hockamp (Vortrag)

Mathilde Franziska Anneke – Eine rheinisch-westfälische Revolutionärin (1817-1884)

„Ha – Münster bekommt ein Schaudern!“ So kommentierte die westfälische Schriftstellerin und Journalistin Mathilde Franziska Anneke 1847 ihr neues Leben in Köln, dem Zentrum der demokratischen Revolution in Westdeutschland. Ihrem „ästhetischen Kränzchen von lauter Communisten“, das sich zweimal wöchentlich im Hause Anneke in der Johannisstraße traf, gehörten die führenden Köpfe der Kölner Revolutionäre an. Hier entstanden unter Annekes Regie die „Neue Kölnische Zeitung“ und die „Frauen-Zeitung“. 1849 folgte Mathilde Anneke ihrem Ehemann Fritz als berittene Ordonnanz in

den Badisch-Pfälzischen Feldzug, wo Carl Schurz sie als eine Frau „von vielem Geist und großer Herzensgüte“ kennenlernte. Wie Schurz emigrierten Annekes nach der Niederlage der Revolution in die USA. Hier schloss sich Mathilde Anneke der entstehenden Frauenbewegung an, engagierte sich gegen die Sklaverei, für die Rechte der Indianer und gründete eine angesehene Mädchenschule. Karin Hockamp, Leiterin des Stadtarchivs Sprockhövel stellt diese höchst ungewöhnliche Frau vor, die 1992 mit einer Skulptur auf der Ostseite des Kölner Rathhausturms geehrt wurde.

Ort: Restaurant Hotel „La Chacra“

(ehem. Zur alten Post)

Lechenich, Herriger Str. 17

Zeit: 19.00 Uhr

Do 17.11.2016 Klaus Schmidt (Vortrag und Lesung)

Franz Raveaux – politischer Karnevalist und demokratischer Pionier

Der Vorkämpfer für Recht und Freiheit im preußisch verwalteten Rheinland (1810-52) desertierte aus dem preußischen Heer, ging zur französischen Fremdenlegion, eröffnete in Köln ein Tabakgeschäft, gründete eine der ersten Kölner politischen Bürgerbewegungen und eine entsprechende alternative Karnevalsgesellschaft. 1848/49 kämpfte er im ersten deutschen Parlament – und wie Carl Schurz auch militärisch – gegen Preußens Vorherrschaft. Nach dem Scheitern der Revolution wurde er in Abwesenheit zum Tode verurteilt, sein Name in Köln an den Pranger geheftet. Anders als Schurz in Amerika konnte er im belgischen Exil politisch nicht aktiv werden. Klaus Schmidt, Kölner Theologe und Historiker, ist bekannt durch politische Sachbücher und historische Biografien u.a. über Gottfried und Johanna Kinkel (1996), Mathilde und Fritz Anneke (1999), Franz Raveaux (2001) und Andreas Gottschalk (2002).

Ort: Lechenich, Bonner Str. 41

Hotel/Restaurant Haus Germania (Saal)

Zeit: 19.00 Uhr

Die Vortragsveranstaltungen des Geschichtsvereins sind kostenfrei.